

Café Surprise

Lustspiel in einem Akt von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 5 D	ca. 45 Min.
Hedy Bröllmann (87)	Wirtin	
Brigitte Luginbühl (37)	Köchin	
Elfie Huser (28)	Vornehmer Gast	
Manuela Kägi (50)	weibliches Blind-Date	
Lukas Gasser (41)	männliches Blind-Date	
Walter Münster (23)	grauer Panther	
Käthy Külling (27)	grauer Panther	

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	hübsches Bistro/Café

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Ein hübsches Bistro/Cafe. Hinten links ein kleines schickes Buffet mit einer grösseren Kaffeemaschine, hinter der Theke eine Türe/Vorhang in die Küche. Der Haupteingang befindet sich hinten. Das Bistro ist mit 3 Tischli und je 2-3 Stühlen eingerichtet. Rechts befindet sich eine geheimnisvolle Türe, wo die seltsamen stummen Besucher verschwinden. (Diese können durch Vereinsmitglieder gestellt werden)

Inhaltsangabe

Hedy Bröllmann hat sich ihren Lebenstraum erfüllt und ein vornehmes Bistro eröffnet. Das Personal ist frisch eingestellt, man kennt sich nicht näher. Und das ist nicht gut so.

Als sie merkt, dass der Plakatmaler aus ihrem Bistro Sunrise ein „Cafe Surprise“, gepinselt hat, weil er seine eigene Handschrift nicht mehr lesen konnte, ist es schon zu spät. Nomen est omen und das Verhängnis nimmt seinen Lauf. Mehr wie merkwürdige Gäste gehen im Cafe Surprise ein und aus. Die Köchin verschwieg, dass sie prinzipiell nur vegetarisch kocht, das joggende Seniorenpaar verschweigt, dass sie eigentlich Gastroprüfer sind und die elegante Dame verschweigt ebenso, dass sie niemals die Absicht hatte, ihre Zeche zu bezahlen. Aber es kommt noch schlimmer – eine Überraschung jagt die andere! Das Bistro trägt seinen Namen zu Recht.

1. Akt

1. Szene:

Hedy, Brigitte

(Hedy rennt aufgeregt hin und her, kontrolliert alles, wo es nichts mehr zu kontrollieren gibt, steht kurz vor einer Herzbaracke, redet mit sich selber. Obwohl sie gerne rumschreit, ist sie recht gutmütig, nur leider ziemlich „urchig“)

Hedy: Ich überläb das ganz sicher ned. Ich gang under, Pleite, Konkurs, Bankrott, Stundig, Zwangsversteigerig! Ohjemine, uf was han ich mich do bloss iigloo?!

Brigitte: *(aus Küche)* Isch immer no niemert choo?

Hedy: Kein Chnoche. Jetzt hämmer scho siit zwei Stund offe und kein einzige Gast isch choo. Mir wärdet verlumpe, ich sägs ihne, Frau Luginbühl! Isch d Chuchi parat?

Brigitte: Sälbverständlich isch d Chuchi parat. Ich warte nume no uf d Gäscht. Isch villicht doch kei so gueti Idee gsi, erscht am feufi go ufmache.

Hedy: Natürlich isch das e gueti Idee gsi! Die vornehm Chundschaft isch sich das gwöhnt, dass sie erscht spöoter goot go lunche oder en Aperitif nimmt. Am Morge ligged die doch alli no im Näscht.

Brigitte: Aber am spoote Nomittag hockets meischtens no bim Coiffeur oder bi de Chlauepfläg.

Hedy: Dem seit mer Pediküür. Was händ au sie für urchigi Uusdrück, säged sie emoll!

Brigitte: Isch doch wohr. Mir hätted genauso guet erscht chönne am achti ufmache. Und normali Gricht abüüte. Mir gheie jetzt denn die verschiedene Tapas usenand, heinomol!

Hedy: Sie händ villicht sogar recht. Ich hetti villicht gschieder es heimeligs Cafi ufgmacht, mit Chueche und Gugelhupf und 25 Sorte verschiedene Tee. Aber nei, was muess ich eröffne, en Gourmet-Tempel mit dem sinnige Name „Sunrise!“ Das wird kein Sunneufgang - das wird de Weltuntergang!

Brigitte: *(klopft ihr derb und beruhigend auf dem Rücken herum)* So schlimm wirts sicher ned choo. Jetzt simmer doch eifach voll optimistisch. Entspanned sie sich emol. Das chunnt scho.

Hedy: Es muess cho oder ich verlumpe. Aber zum Glück han ich jo vorgorget.

Brigitte: Mit was?

Hedy: Frooget sie ned immer so vill. Isch d Chuchi parat?

Brigitte: *(ist die Ruhe in Person)* Siit hüt morge am siebni. Händ sie denn au gnueg inseriert?

Hedy: Natürlich han ich inseriert. I feuf verschiedene Ziiitige. Bin jo fascht pleite gange. Und wien ich inseriert han! *(erhebt dramatisch die Hände zur Decke)* „Erleben sie die etwas andere Welt des kulinarischen Geniessens: Bistro Sunrise, exklusiv, exquisit, explizit, extraordinär!“

Brigitte: Saublöde Text. Do weiss jo kein Mönsch, was das heisse söll.

Hedy: Das isch jo denn ebe d Ueberraschig a dere ganze Sach.

Brigitte: (*skeptisch*) Do bin ich ned so sicher. Die vornehme Dame sind jo meischtens ned grad die Hellschte und wenn die ned wüssed, um was es goot, denn chömmed die doch gar ned erscht.

Hedy: Frau Luginbühl, sie triibet mich no in Wahnsinn mit ihrem Pessimismus.

Brigitte: Tschuldigung. Grad vorane han ich no unheimlich vill Optimismus verbreitet! Sie sind doch die wo ständig ume jommeret.

Hedy: Also sind doch sie die, wo mich wieder muess ufrichte.

Brigitte: (*optimistisch*) Also guet: Das chunnt scho. Das muess choo!
(*Pause*) Oder sie gönd Konkurs!!

Hedy: Danke!

Brigitte: Bitte, gärn gscheh.

Hedy: (*jammert wieder los*) Es muess eifach guet laufe, es muess! Mis ganze Ersparte han ich i das Bistro gsteckt. Es isch doch scho immer min Wunsch gsi, Wirtin z sii.

Brigitte: Isch jo au keis Problem meh hützutags, wo mer kei Prüefig meh muess mache. Jede Dubel chan sich efängs Wirtin schimpfe.

Hedy: (*sarkastisch*) Danke für die motivierende Wort, Frau Luginbühl. Han gar ned gwüsst, dass ich en Dubel bin.

Brigitte: Nähmed sie s ned persönlich, isch eifach mini Meinig! -- Was händ sie eigentlich früener gmacht?

Hedy: Ich han Polizeihünd uusbildet.

Brigitte: (*lacht*) I däm Fall säg ich jetzt lieber nüüt mee.

2. Szene:

Hedy, Brigitte, Lukas

Lukas: (*schaut schüchtern herein*) Entschuldigung, bin ich do richtig im Café Surprise?

Hedy: Ned ganz. Das do – das isch s Bistro Sunrise.

Lukas: Jetzt bin ich aber grad echli unsicher. Im Inserat im Hundemagazin isch gstande, Bachstrass 35.

Brigitte: Wo händ sie inseriert? Inere Hundezitschrift??!!

Hedy: (*zischt ihr zu*) Jetzt sind sie doch emol ruehig! Irgendwo muess mer dänk afange.

Lukas: Ebe. Det isch gstande: Neueröffnig Bistro Sunrise, aber do usse uf de Tafele stoot ebe Café Surprise.

Hedy: Waaaas? (*sie rennt entsetzt nach draussen*)

Lukas: Was für es Art Café oder Bistro sött das eigentlich sii?

Brigitte: (*gemütlich*) Das wüsse mer sälber no ned so ganz genau. Am Schluss simmer no s Clubhuus für de Hündeler-Verein! - Uf jede Fall simmer sehr speziell, das chan ich ihne verspräche. Sitzed sie doch ab, was hätte sie gern?

Lukas: Sind sie d Bedienig?

Brigitte: Ich bin d Chöchin. D Bedienig het offebar Verspöötig, mir wüssed gar ned, warum die no ned do isch. Aber ich chan ihne au öppis bringe.

Lukas: Denn nimm ich zerscht emol en Kaffi. (*er zieht aus einem Plastiksack ein Taschenbuch, legt es ordentlich auf den Tisch und darüber legt er ein Röschen*)

Brigitte: (*grinst*) Aha, Blind-Date, hä?

Lukas: (*wird verlegen*) Gseht mer das grad?

Brigitte: Wenn eine son es läppisches Taschebuech – isch übrigens todlangwillig de Roman - samt Blueme so oberläppisch uf de Tisch aneleit, denn heisst das nume eis: Erkennigszeiche!

Lukas: Ich kenne sie scho siit zwee Mönnet. Mir tüend mitenand tschätte. Und hüt wämmer öis ebe s erscht Mol träffe.

Brigitte: Schön für sie. Isch sie e Nätti?

Lukas: Supernätt! Mit ihre cha mer sich richtig guet underhalte, sie hät für alles Verständnis. Und so wie sie schriibt, muess sie au no guet usgsee – öppe so wie d Shakira.

Brigitte: Wow! Und d Shakira findt en Maa nume im Internet?

Lukas: Das isch halt eifach ihres Codewort. Das macht mer so bim tschätte. Mis Codewort isch... ää... das isch jo gliich. Ich muess ihne jo ned alles verzälle.

Brigitte: Nei, müend sie ned. Do inne isch alles freiwillig. Denn wünsch ich ihne vill Vergnüege! Ich hole ihne jetzt de Kaffi. *(geht hinter Theke, macht sich an Kaffeemaschine zu schaffen)*

3. Szene

Brigitte, Hedy, Lukas

Hedy: *(stürzt von draussen rein, völlig aufgelöst)* E Katastrophe, ich glaubs eifach ned. En Schicksalsschlag sondergliche, es Desaster, es Drama, es Unglück, e Tragödie, es Verhängis! Das isch min persönliche Untergang!

Lukas: Was denn?

Hedy: Café Surprise!! Do usse stoot Café Surprise und ich han dem Plakatmoler gseit gha: Bistro Sunrise!!

Lukas: Das isch aber scho echli en Unterschied. Wie isch denn das passiert?

Hedy: Han ihm grad vorane ufs Handy telefoniert. S täg ihm leid, er hägi sini eignig Handschrift ebe nume chönne läse. Und das Wort Bistro häg er sowieso no nie ghört und drum hägi er halt Café ane pinslet.

Brigitte: En schöne Pinsel das!

Hedy: En Oberpinsel! E Pfiife - e Oberpfiife! En Trottel – en Obertrottel! Es isch es Desaster. Gott, mini Närke, ich halt das ned uus. Niemert wird choo.

Lukas: Beruehiged sie sich doch, gueti Frau, das isch doch ned so schlimm. Ich has jo au gfunde. Hauptsach, d Stross isch richtig aagschribe.

Hedy: *(skeptisch)* Meined sie?

Lukas: Natürlich. Ihres Café wird en Erfolg. Nume kei Panik.

Hedy: Jo also, guet, ich glaubs ihne jetzt emol. Obwohl... das isch es schlechts Omen: Bistro Sunrise wär so edel gsi, so motivierend, so warm und hell und fründlich... ich meine, Café surprise... das tönt scho sehr nach...

Lukas: ...Ueberraschig?

Hedy: Unaagnähmi Ueberraschige! Ich han Ueberraschige überhaupt ned gern, wüssed sie. *(ohne Pause)* Wänd sie öppis bstelle?

Lukas: En Kaffi, ich han ihn aber scho bi ihrer nätte Chöchin bestellt. *(von draussen kommt ein Mann, mit Hut tief ins Gesicht gezogen, schaut die Wirtin an, macht irgendein Handzeichen, sie nickt verschwörerisch mit dem Kopf Richtung rechte Türe, der Mann verschwindet dort)*

Brigitte: Wer isch denn das gsi?

Hedy: *(wegwerfend)* En Handwerker. Eifach ned beachte. – Froged sie doch ned immer so vill!

Brigitte: Guet. Säg ich halt nüüt meh. *(stellt Lukas eine Tasse hin)* Do, en Guete!

Hedy: Frau Luginbühl, mer seit ned en Guete, wenn mer en Kaffi bringt. Das heisst, zum Wohl!

Brigitte: *(ungerührt)* Denn halt zum Wohl. Lönd sie sich de Kaffi schmöcke. *(dann ab in Küche)*

Hedy: Mir wartet ebe immer no uf die neu Chellnerin. Kein Verlass meh hützutags uf s Personal. Zum Wohl. *(Lukas trinkt und spuckt dann etwas aus)* Was isch?!

Lukas: Phooa! Gruusig. Das isch kein Kaffi, das isch Spüelwasser.

Hedy: Waaaaas?! *(reisst ihm die Tasse aus Hand, trinkt. Spuckt dann ebenfalls aus)* Gopf, isch das gruusig. Das isch jo Abwäschwasser!

Lukas: Han ich doch grad gseit.

Hedy: *(stürzt an die Maschine, kontrolliert das Display)* Keine Kaffeebohnen, seit er. Jo hey, hettisch das ned vorane chönne säge?! Die neumodische Kaffimaschine triibed mich no in Wahnsinn. *(beruhigend zu Lukas)* Es chunnt grad, gälled sie. Es chan sich nume no um Stunde handle. *(sie arbeitet jetzt an der Kaffeemaschine, die ständig auf dem Display neue Anweisungen gibt)*

4. Szene:

Manuela, Lukas, Hedy

(Auftritt Manuela Gasser. Sie trägt einen hässlichen Hut, recht unvorteilhaft gekleidet, ist alles anderes als attraktiv und schon gar nicht Shakira. Sie setzt sich an einen Tisch hinter Lukas. Legt das gleiche Buch auf den Tisch und eine Rose darauf. Lukas schaut sie entsetzt an, dann nimmt er das Buch samt Blume von seinem Tisch und versorgt beides eiligst in seiner Plastiktasche)

Hedy: *(spricht genervt mit der Kaffemaschine)* Ich han Kaffibohne iigfüllt. Was wotsch denn jetzt no? Frisches Wasser? Mann, han ich doch scho gää. Ach so, das isch jo s Spüelwasser gsi. Denn halt nomol. Aber nochane chunnsch emol i d Gäng!!

Manuela: *(kommt schüchtern nach vorn)* Entschuldigd sie bitte. Händ sie zufällig en Maa gsee mit emene Taschebuech und ere Rose?

Lukas: *(entsetzt und hastig)* Ich?? Nei, nei! Ich bin de einzig Maa do! Und ganz sicher ohni Rose und no sicherer ohni Buech. Han niemert gseh. Tuet mer leid. Gar niemert!

Manuela: Schaad. Han scho gmeint, sie chönnted das sii....

Lukas: Was immer sie meined, ich bis ned. Uf kein Fall, ganz sicher ned!! Ich chan überhaupt ned läse!

Manuela: Schaad. Sie würde mir no gfalle.

Lukas: Sie mir ned!

Hedy: *(schreit in seine Worte hinein)* Herrgott nomol, was wotsch denn jetzt scho wieder? Die Schale fehlt? Natürlich fählt d Schale, jetzt hesch doch grad vorane gseit, ich müess si die wechsle. Die Maschine triibt mich no in Wahnsinn.

Manuela: Was händ sie grad gseit?

Lukas: Gar nüüt. Ich meine, ich lese scho us Prinzip kei Buecher und Blind-Dates mach ich scho grad gar ned ab.

Manuela: Woher wüessed sie denn, dass ich es Blind-Date ha?

Lukas: *(erschrickt)* Aää... jo also... ich meine... ich nimm das jetzt emol aa. Wenn sie en Maa mit Buech und Rose sueched, denn isch das doch sicher es Erkennigszeiche, oder ned? Suscht wüsted sie jo schliesslich gar ned, mit wem dass sie s zue händ.

Manuela: Jo, das isch au wieder wohr. Sie sind no es schlaus Bürschtli.

Lukas: Do chönnd sie aber Gift druf nää!

Hedy: *(schreit die Maschine an)* Jetzt reg mich ned uf! Ich han die verdammt Schale gleert und frisches Wasser inegää und d Bohne ufgfüllt. Jetzt mahl endlich emol, du elendi Maschine!

Manuela: Hätted sie villicht Ziiit und Luscht für en Kaffi?

Lukas: *(steht hastig auf)* Leider ned. Han alles, nume kei Ziiit. Adiö, ich muess grad wieder goo.

Hedy: Hey, jetzt warted sie doch, was isch mit ihrem Kaffi? De chunnt sofort – also nöchschstens – sicher bald.... *(haut mit der Faust auf die Maschine)* ... funktionier endlich, du cheibe Mischtaschte!

Lukas: Es anders Mol – villicht. Adiöö! *(hastig hinten hinaus)*

Manuela: *(schaut ihm traurig nach)* Schaad. Jä nu. *(setzt sich wieder hinten an ihren Tisch, drapiert umständlich das Buch, damit es auch jeder sieht)* Chönnt ich bitte en Kaffi ha?

Hedy: Sobald die dumm Maschine ufhört, mer Aawisige z gää. Es chunnt grad. Oder chönnt ich zerscht emol mit emene Pfeffermünztee diene?

Manuela: Jo, das isch au recht.

(von draussen wieder ein Mann, mit Hut tief ins Gesicht gezogen, schaut die Wirtin an, macht irgendein Handzeichen, sie nickt verschwörerisch mit dem Kopf Richtung rechte Türe, der Mann verschwindet dort)

Manuela: Was isch denn das für es komisches Individuum gsi? Und was isch i säbem Ruum?

Hedy: *(fährt sie an)* Das goot sie gar nüüt aa!! *(reisst sich zusammen, freundlicher)* Ich meine... hüt isch jo Neueröffnig... und... *(hastig)* Es git denn no e Ueberraschig. *(Manuela nickt. Das Telefon klingelt, Hedy rennt hinter Buffet)* Tschuldigung, bin im Schuss! *(hebt ab)* Bistro Surprise – äh Cafi Sunrise – äh Sunrise --- Mann, gopf!! *(ganz laut)* Hedy Bröllmann, Bachstrass 35, wer isch do?! *(hört zu)* Dorothee, endlich, wo hocksch au, ich bruuch dich. S ganz Restaurant platzt us de Nööt. Du bisch z spoot. *(hört zu)* De Haxe broche? Goots dir no? Das chasch doch ned mache! Uusgrechnet jetzt?! Waaaaaas?! Hochlagere?! 6 Wuche?! Du bisch entlasse! *(knallt Hörer auf die Gabel)*

Manuela: Isch öppis passiert? (*Brigitte von links, hört zu*)

Hedy: Jetzt isch mir grad d Serviertochter usgfalle. Mini Närke! Ich wird ned alt i dem Kafi.

5.Szene:

Manuela, Brigitte, Hedy

Brigitte: Macht doch nüüt. Mir händ jo sowieso kei Gäscht. Das stinkt mir do hinde. Das isch jo todlangwiilig i dere Chuchi. (*ruft Manuela*) Söll ich ihne e Omelette a la surprise mache?

Hedy: No eimol das Wort surprise und ich kenne mich nümme!! Mann, was soll ich jetzt mache?!

Brigitte: Mich müend sie gar ned so schräg aaluege. Ich serviere ned. Ich bin Chöchin.

Hedy: (*geht zu Manuela*) Händ sie au scho mol es Glas iigschänkt und uf en Tisch gstellt, ohni z lätere?

Manuela: Logisch. Han jo schliesslich au en Huushalt.

Hedy: Sehr guet. Sie sind engagiert! Sie sind mini neu Servierdüse. Ich zahle ihne s Dopplete was sie jetzt verdiened, aber lönd sie mich bloss ned im Stich. Wenigschtens hüt ned. Morn luege mer denn wiiter. (*will sie vom Stuhl hochreissen*) Chömed sie.

Manuela: Aber sie, das goot doch ned. Ich bin do Gascht, ich erwarte no öpert!

Brigitte: En Maa mit emene Buech und emene Rösli? So Weicheier chönd sie glatt vergässe. Hälfed sie öis doch – wenigstens bis mir e nöii Serviertochter händ.

Manuela: Also, ich weiss gar ned so recht... das chunnt jetzt scho sehr überraschend...

Brigitte: Ueberraschige sind öisi Spezialität!

Manuela: Aber wüessed sie, eigentlich bin ich do Gascht - und ich warte uf öppert und...

Hedy: Das isch wunderbar, dass sie grad so spontan mitmached. (*schiebt sie zu Brigitte hinüber*) Do, nähmed sie sie mit. Tüend sie sie echli zwäg büschele, so chammer sie jo ned unders Volk loo und denn tüend sie sie grad no instruiere. Ab, ab! (*schiebt beide Richtung Küchentüre*)

Manuela: (*entriüstet*) Was heisst denn do zwäg büschele??!! Hey sie! (*beide ab*)

6. Szene:

Hedy, Walter, Käthy

(*von hinten Walter und Käthy. Beide schon etwas älter, im Jogginganzug, Stirnband um den Kopf, traben flott herein, laufen auf der Stelle, reden extra laut, damit es Hedy auch hört*)

Walter: So Käthy, no churz abspanne und usspanne und dehne und denn händ mir öis aber e Stärchig verdient.

Käthy: Mir wärde all besser. Jetzt hämmer sogar no es nöis Kafi entdeckt.

Hedy: Entschuldigid sie bitte, aber das isch eigentlich es Bistro und ehner für vornehmi Chundschaft und ganz sicher ned für Lüüt im Jogging-Aazug und i Turnschueh.

Walter: Wänd sie öppe demit aadüüte, mir säged ned vornehm gnueg?!

Käthy: Sie! Mir sind so öppis vo vornehm, do bliibt ihne s Augewasser im Gsicht inne stoh. Min Vatter zum Biispill isch no Generalmajor bim General Guisan gsi!

Walter: Und min Urgrossvatter selig het s Schloss Versaille am Sunnekönig für es Butterbrot verchauft!

Hedy: Jo sie säged. (*glaubt ihnen kein Wort*) Und wer sind sie?

Walter: Mir sind vor allem sehr durschtig und sehr hungrig. Gäll du, Käthy?

Käthy: Grauehaft hungrig und durstig. Bitte bringed sie öis doch bitte d Spiis-Charte und zerscht emol zwei Kaffi.

Hedy: *(mit Blick auf ihre Kaffeemaschine)* Also... ich danke... Öpfelmoscht wär gsünder für zweu so Gsundheitsfanatiker wie sie. Öpfelmoscht chann ich ihne beschtens empfehle! Mit mim Kaffi, han ich – säge mers eso... mir händs no ned usdiskutiert, wer Rächt het.

Käthy: Sie diskutiered mit ihrer Kaffimaschine?!

Hedy: Genau. Mir kämpfed no echli mitenand. Drum würd ich ihne doch... genau e Chürbiscremesuppe empfehle – delischäs, säg ich ihne – Chürbiscremesuppe, die isch würlklich sehr empfehlenswert.

Käthy: Denn halt Öpfelmoscht, söll öis au rächt sii. Und d Suppe für min Maa, damit er zerscht wieder emol zu Chräfte chunnt. *(setzen sich hin)*

Walter: Ich han Chürbiscremesuppe aber ned gärn.

Käthy: Me muess vo allem wenigstens probiere, das weisch du ganz genau. Das seit mer de Chind au immer. Erscht nochane cha mer motze. *(von draussen wieder ein Mann oder auch eine Frau, gleiches Szenario wie vorhin, ab durch rechte Türe)*

Walter: *(schaut dem finsternen Gesellen nachdenklich nach)* Vornehmi Chundschaft säged sie dem? Muess jo lache. Was isch i dem Ruum? Es Separée womöglich?

Hedy: *(fährt ihn an)* Das goot sie gar nüüt aa! *(reisst sich erneut zusammen, freundlicher)* Ich meine... hüt isch jo Neueröffnig.. und... *(hastig)* Es git denn no e Ueberraschig.

Walter: So so, do dörf mer jo gspannt sii. Ich liebe Ueberraschige.

Hedy: Ich ned!

7. Szene:

Elfie, Walter, Käthy, Hedy

(Auftritt Elfie, sehr gestylt, sehr mondän, sehr hochnäsig)

Elfie: Grüezi, isch das do s neue mondäne Bistro Sunrise, exklusiv für Gäscht us de Upper Class?

Hedy: *(rennt auf sie zu, wedelt mit ihrem weissen Tuch herum, wedelt die Dame ab, geleitet sie an den Tisch, wo Manuela sass und das Buch und die Rose noch liegen. Sie wedelt auch den Stuhl ab)* Do sind sie genau richtig, Mädem. S beschte Upperclass Bistro i de ganze Understadt. Bitte sitzed sie doch ab, mini Dame. Was dölf ich ihne bringe. En Cappuccino, en Espresso... ää... no besser wär en Vierfrüchtetee mit emene Schuss Cognac, sehr vornehm, sehr distingiert, eifach Spitzeklasse mit Cognac-Tee mit Vierfrucht, ich meine natürlich umgekehrt oder wie wärs mit emene Schnaps. *(sie verhaspelt sich total vor lauter Nervosität)*

Elfie: Ich trinke sicher kein Schnaps, so öppis Ordinärs. Bringe sie mir bitte en Baileys, mit 2½ liiswürfel dri. Und stelled sie bitte d Klima-Aalag höher, das isch jo e Souhitz do inne.

Hedy: Sälbverständlich mini Dame, wird sofort erledigt.

Käthy: *(ahmt spöttisch Elfie nach)* Und bitte en Baileys mit 2 ½ liiswürfel. Die isch jo ned ganz putzt. *(grinst vor sich hin)*

Walter: Und denn die Aaleggi! Irgendwie han ich s Gfüel, mir seiged do liecht underdressed, was meinsch, Käthy?

Käthy: Quatsch! Mir händ duschet hüt morge, mir händ scho öppis gleischtet und zahle tüemer au... villicht... Fräulein, wo bliibt de Moscht?

Hedy: *(gestresst)* Er chunnt, er chunnt – *(schreit nach hinten)* Frau Luginbühl, wo bliibt d Serviertochter, s Bistro platzt us allne Nööte!

8. Szene:

Elfie, Walter, Käthy, Hedy, Lukas

(Lukas öffnet die Türe und schielt vorsichtig hinein. Erleichtert sieht er Manuela nicht mehr, dafür die Dame mit Buch und Rose vor sich. Er putzt sich zurecht und geht auf sie zu)

Lukas: Grüezi, mini Dame, es freut mich sehr, sie kenne z lehre.

Elfie: *(schaut ihn hochmütig an)* Mich ned.

Lukas: *(lacht etwas verlegen, deutet auf Buch und Rose)* Ich meine, mir kenned öis jo scho bereits, - ziemlich guet, würd ich sogar säge.

Elfie: Ned das ich wüsst. Bitte belächtiged sie mich nümme wiiter.

Lukas: Aber Shakira!

Käthy/Walter: *(drehen verwundert die Köpfe)* Shakira?!!

Elfie: Sind sind doch ned ganz suuber. Wo hät mer denn sie use gloo? Bedienig!

Hedy: *(schreit nach hinten)* Bedienig, wo bliibet ihr au! *(sie rennt nach vorne)* Entschuldigung, mir sind echli im Stress, was dörf ich ihne bringe?

Elfie: Im Moment gar nüüt. Entfernet sie eifach bitte das Individuum. Er belächtiged mich.

Hedy: *(packt Lukas am Kragen, zieht ihn zu einem anderen Tisch)* So, bei Fuss! Lönd sie gfälligscht die Dame in Rueh. Platz – warte!

Lukas: Wie rede sie denn mit mir?!

Elfie: Und stelled sie d Klima-Aalaag doch bitte höher, ich hol mir do jo no de Tod.

Hedy: Sälbverständlich mini Dame, wird sofort erlediget.

Elfie: Und denn möcht ich gärn mini Bschtellig ändere, ich ha kei Luscht uf Baileys mit lis.

Hedy: Sälbverständlich, mini Dame. *(schreit Richtung Küche)* Bedienig, Chöchin, sofort do ane!

9. Szene:

Elfie, Walter, Käthy, Hedy, Lukas, Manuela

(Manuela von links. Sie ist frisiert und trägt schwarze Kleidung und ein nettes Servierschürzlein. Sie wirkt richtig flott)

Manuela: Jo, was isch?

Hedy: Würde sie die nätti Dame bitte froge, was sie gern hetti?

Manuela: Wieso froged sie sie ned sälber?

Hedy: Sie sind do aagstellt als Bedienig, ich bin d Wirtin, ich muess mich um mini Kaffimaschine kümmern. (*scheucht sie mit den Händen vorwärts*) Avanti, avanti!

Manuela: (*fragt den Gast ziemlich lasch*) Jo?

Elfie: Bringed sie mir es Glas Champagner, de Tüürscht wo sie händ und e chalt grüehrti Gurkechaltschale. (*Manuela schaut sie mit grossen Augen verständnislos an. Elfie genervt*) Bestoht irgend es Problem??

Manuela: Nein, nei, alles klar. Und sie? No en Wunsch?

Käthy: Ich hetti gärn es Filet à la surprise und min Maa hetti gärn es Saltimbocca à la surprise, Portion für Seniore, bitte.

Manuela: Wie sie wünsched. (*stellt sich an Buffet und schreit Hedy an*) Es Filet à la surprise und ihren Maa hetti gern es Saltimbocca à la surprise, Portion für Seniore, bitte!

Hedy: Schreied sie doch ned eso ume, mir sind do imene vornehme Bistro und ned inere Kaschemme. Wo het mer denn sie uusbildet?

Manuela: Gar nienets. Ich bin au kei Serviertochter. Ich bin Badmeisterin im städtische Hallebad.

Hedy: Oh Gott, das git es Desaster! Ich wandere us. (*sie verschwindet links*)

Lukas: Fräulein!

Manuela: Aha, au scho wieder do? Han gmeint, sie hägets so pressant?

Lukas: Hä? Vo was redet sie? Ich kenn sie jo gar ned. (*Manuela schaut an sich herunter, checkt es und zuckt süffisant die Schultern*) Ich hetti gern e Chürbiscremesuppe.

Manuela: Gern. (*geht zu Buffett und schreit Richtung Küche*) Nomol e Chürbiscremesuppe! Aber heiss, ganz heiss. (*für sich*) Söll sich sini Zunge verbrönne!

Käthy: Unglaublich, de Kaserneton wo i dem Bistro herrscht. So öppis han ich also au no nie erläbt.

Walter: Du seisch es. Sehr gwöhnigsbedürftig das Ganze.

Elfie: A so öppis wott ich mich scho gar ned gwöhne! Unglaublich!

10. Szene:

Elfie, Walter, Käthy, Hedy, Lukas, Brigitte

Manuela: *(bringt den Champagner und die Suppe und stellt es so derb auf den Tisch ab, dass etwas überschwappt)* Do, ihre Schämpis und ihri Chaltschale. Zum Wohl und en Guete. *(geht wieder in Küche)*

Elfie: Isch das en Trampel. Do inne wird ich sicher ned alt. *(sie trinkt und starrt dann auf die Suppe)*

Käthy: D Bedienig isch au ned so s Gelbe vom Ei.

Walter: Und die Wirtin het en Ton druf! Jä nu, mir ässed und trinked jetzt öppis und denn gämmer öises Urteil ab.

Elfie: *(schreit)* Fräulein!!

Manuela: *(kommt im Zeitlupentempo daher)* Isch öppis?

Elfie: Probiered sie emol die Suppe.

Manuela: Wieso? Isch sie z heiss oder z chalt?

Elfie: Probiered sie emol die Suppe!

Manuela: Oder isch sie versalze?

Elfie: Sie sölled sie probiere!!

Manuela: Denn halt... *(schaut auf Tisch)* Ääh... do isch jo gar kein Löffel do.

Elfie: Ebel!!